

Methoden zur Nachbereitung

1. Galerie der Bilder

Ein Gruppenraum wird so vorbereitet, dass eine Galerie von Bildern (z.B. Postkarten, Zeitungsausschnitte,...) entsteht, welche beim Durchschlendern des Raumes betrachtet werden kann. Die Teilnehmer erhalten die Aufgabe, diese Bilder unter einem bestimmten Gesichtspunkt oder Fragestellung zu betrachten und ein Bild auszusuchen, welche diese persönliche Frage am Besten beantwortet. Mögliche Fragen sind z.B.:

- Wie fühlte ich mich in der Gruppe?
- Habe ich etwas aus den Tagen mitgenommen?
- Was habe ich für Erfahrungen gemacht?
- Habe ich meine Ziele erreicht?
- etc.

Die Teilnehmer stellen anschließend ihre Bilder und die damit verbundene Bedeutung in Kleingruppen oder im Plenum vor. Diese Möglichkeit der Reflexion kann durchaus auch zur Vorbereitung benutzt werden, indem man die Fragestellung entsprechend anpasst, z.B. „Was habe ich für Erwartungen / Befürchtungen?...“

Anlässlich einer Kursauswertung kann zusätzlich durch z.B. passende Musik, Essen und/oder Getränke, Rednerpult o.ä. die Atmosphäre beeinflusst werden. Zeitungsausschnitte oder Postkarten können, falls entbehrlich, den Teilnehmern überlassen werden. Die Rückseite von Postkarten kann gut zur freien Gestaltung (Gedichte, Briefe, etc.) genutzt werden.

2. Tagesjournal

Vor Beginn eines Programms erhält jeder Teilnehmern ein Schreibheft, welches ihm während der gesamten Zeit als Tagebuch, Abendjournal, o.ä. dienen soll bzw. kann. Während eines Zeitfensters nach dem Programm am Abend (von ca 30min) wird die Möglichkeit geschaffen, sich zurückzuziehen, um seine Erlebnisse aufzuschreiben. Jeder Teilnehmer entscheidet selbst, was er gegebenenfalls anderen mitteilen möchte. Gelegenheit zu diesem Austausch kann sowohl paarweise als auch in Kleingruppen gegeben werden. Dies kann als Zwischen und Abschlussreflexion eingesetzt werden.

Variante: Im Wechsel erhalten drei Gruppenmitglieder die Aufgabe, die Ereignisse des Tages festzuhalten. Das hat den Charakter einer Dokumentation, die hinterher allen zugänglich ist (z.B. in Form einer „Klassenfahrtszeitung“). Diese Dokumentation kann natürlich mit kreativen und witzigen Elementen (Fotos/Zeichnungen/ Cartoons/...) bereichert werden. Neben einer überwiegend schriftlichen Dokumentation ist auch das Erstellen einer Fotoreportage möglich.

3. „Brief an sich selbst“

Jeder der möchte schreibt nach der Klassenfahrt einen Brief an sich selbst (möglichst an einem ruhigen Ort), der dann verschlossen in einem Umschlag von Ihnen eingesammelt und einige Zeit später (ca. 4 – 5 Monate) wieder an die entsprechenden Schüler ausgeteilt oder verschickt wird. Inhalte des Briefes können z.B. gewonnene Erfahrungen oder Vorsätze für den Alltag sein.